

Inhaltsverzeichnis.

III. Die protestantische Lehre von der Rechtfertigung und die damit unmittelbar zusammenhängenden Lehren in ihrer Entwicklung in Deutschland von Luther's erstem Auftreten bis zur Concordienformel (1517—1580).

Seite.

Einleitung: Die Bedeutung der neuen Lehre von der Rechtfertigung für die neue Kirche 3—9

Luther.

Früheste Lehre Luther's; seine Abweichung von der kirchlichen Lehre schon vor 1517; seine Ansichten von der Gnade, von der durch Christus geleisteten Genugthuung; vom Glauben und Vertrauen, von der vor Gott geltenden Gerechtigkeit und deren Ergreifung durch den Specialglauben, von der Unbesiegbarkeit der Sünde und den guten Werken vom J. 1515 an 9—21

Luther's Lehre von der Passivität des Menschen in der Bekehrung und von der Knechtschaft seines Willens; seine Unterscheidung eines verborgenen und offenbaren Willens Gottes und Behauptung der göttlichen Verhängung des Bösen; Erwiederung auf die aus den paränetischen Stellen der Schrift hergenommenen Einwürfe 21—30

Luther's Vorstellungen von der Art und dem Umfange des durch die Erbsünde herbeigeführten menschlichen Verderbens 30—34

Luther über das Verhältniß zwischen Gesetz und Evangelium, über die Wichtigkeit seiner Entdeckung von dem Gegensatz derselben 34—38

Wie das Gewissen von allem Einflusse des Gesetzes frei seyn müsse; die Regungen des Gewissens als Versuchungen des Satans aufgefaßt 38—44

Luther's Aeußerungen über „Moses“ und über die Trostlosigkeit der Lehre, daß Christus ein Gesetzgeber sei 45—51

Luther vom rechtfertigenden Glauben.

Beschreibung des rechtfertigenden Glaubens; über dessen rechtfertigende Kraft vor und ohne die Liebe; Begriff der christlichen Gerechtigkeit als einer außer dem Menschen seienden, bloß zugerechneten 51—60

- Luther über die Vortheile seiner Lehre: die Pflanzung der Demuth und die völlige Gewißheit des Gnadenstandes; das Vertrauen auf die Gewißheit des eigenen Heils (Specialglaube) ein Hauptbestandtheil des rechtfertigenden Glaubens; Luther's Unwille über die katholische Lehre von der Ungewißheit des Gnadenstandes 60—67
- Die neue Ansicht von der Schlüsselgewalt im Zusammenhange mit Luther's Lehre vom rechtfertigenden Glauben; die lutherische Lehre von der Reue; Rechtfertigung ohne alle Vorbereitung 67—79
- Die neue Satisfaktionslehre; Anwendung der Imputationslehre auf Christus 80—87

Fortdauer der Gerechtigkeit und Erlangung der Seligkeit.

- Luther über die Erhaltung der Gerechtigkeit und die Erlangung der Seligkeit ohne Zuthun des Glaubenden; Nutzlosigkeit der guten Werke dazu; diese sind die nothwendigen und unausbleiblichen Früchte der mit dem Glauben bereits vollendeten Rechtfertigung 88—95
- Luther's Widersprüche in der Erklärung des Zusammenhanges von Glauben und Werken 95—102
- Widersprüche in den lutherischen Bestimmungen von der Schuldigkeit, gute Werke zu thun, und ihrer Zusammenhangslosigkeit mit der Seligkeit, von der Erkennbarkeit der Richtigkeit des Glaubens an seinen Früchten und vom Specialglauben 102—115
- Verlust des Glaubens und des Gnadenstandes durch schwere Sünden; Beschränkung dieses Satzes; Unglaube die einzige Sünde; bleibende Sündhaftigkeit der Gerechtfertigten; Beschreibung der mit der Gerechtigkeit verträglichen Schwachheitsünden 115—126
- Trennung des Lebens von der lutherischen Glaubensgerechtigkeit; Luthers Warnungen vor der Gefahr eines heiligen Lebens, Einschärfung der Pflicht jedes Gläubigen, sich für heilig zu halten; alle Heiligkeit gemäß der Imputationslehre nur eine zugerechnete 126—136
- Die Lehre von den Sakramenten im Zusammenhang mit der Rechtfertigungstheorie 136—138

Luther und seine Rechtfertigungslehre im Verhältnisse zur heiligen Schrift.

1. Luther's Uebersetzung: Einschaltungen in seinem neuen Testamente; Fälschungen und Aenderungen im Interesse seiner Lehre 139—151

2. seine Glossen: Verdrehung des Bibeltextes durch dieselben an Beispielen nachgewiesen 151—156
3. seine Bibelklärung: seine hermeneutischen Grundsätze; Behandlung der Apostelgeschichte und Abfertigung der unbequemen Stellen des Römerbriefs und des 19. Cap. Matthäi 156—173

Die neue Lehre von der Rechtfertigung als Erzeugniß eines eigenthümlichen Geisteszustandes; Einfluß derselben auf Luther's Charakter und Sinnesweise.

- Luther's Gemüthszustand während seines Klosterlebens; daraus entspringender Widerwille gegen den katholischen Begriff von der „Gerechtigkeit“; Entdeckung der imputativen Gerechtigkeit und Verwerfung der altkirchlichen Lehre von den guten Werken 173—183
- Bezeichnung der neuen Rechtfertigungslehre als „Evangelium“; mächtiger Einfluß und Bedeutung dieser Benennung 183—187
- Von der Rechtfertigungslehre bedingte Ansicht Luther's von der Messe, dem Gebet und der Ascese überhaupt, insbesondere dem Fasten 187—194
- Luther's Widerwille gegen die Concilien; seine Hoffnung auf den Sturz der alten Kirche; Angriffe auf die Autorität der Kirche; seine Gewissensangst über seine Stellung zu derselben 194—205
- Widersprechende Behauptungen Luther's bezüglich seines Berufes zur Gründung einer neuen Kirche; die Wunder zur Bestätigung der Lehre Luther's; Beweis für die Göttlichkeit dieser Lehre aus ihrem gewaltigen Erfolge; Vereitlung seiner Hoffnungen durch die Spaltungen des Protestantismus 205—215
- Luther über die Mißachtung seiner Autorität; sein Zorn gegen die „Rotten und Sekten“; seine Verlegenheit ihnen gegenüber bei der Gleichheit der Zuversicht und des Standpunktes; seine Kriterien für die Rechtheit der Lehre; Folgen der Appellation an das Privaturtheil; Uebertragung der kirchlichen Autorität auf die Fürsten und Beamten 215—228
- Allmähliche Enttäuschung Luther's über den Grund seiner ersten Erfolge; Versuche, die verderblichen Folgen seiner Lehre zu erklären, Einfluß derselben auf Luther's ethische Lebensansicht 228—239
- Luther's Charakter und Leben unter dem Einfluß seiner eigenen Lehre; seine Zweifel und Gewissensbisse, Unglaube und satanische Versuchungen; Quelle und Charakter der

- Letzteren; innerer Grund seiner polemischen Ueberspannung 239—253
- Die Seelenleiden Luther's, Anwandlung von Reue und tiefe Entmuthigung; bittere Feindseligkeit der späteren Schriften Luther's; sein Verfahren gegen theologische und fürstliche Gegner, Benehmen gegen seine Wittenberger Freunde; sein leichtgläubiger Argwohn und das Ende seines Lebens 253—274
- Melanchthon; die Bekenntnisschriften und Religionsgespräche als Entwicklungsmomente der protestantischen Rechtfertigungslehre.**
- Melanchthon's erste Vorstellungen von der lutherischen Rechtfertigungslehre; ihre unklare und zurückhaltende Darstellung in der Augsburger Confession; unredliche Polemik dieser Bekenntnisschrift und der Apologie, Verwirrung und Widersprüche in letzterer; Darstellung der Hauptpunkte des neuen Rechtfertigungssystems 274—296
- Melanchthon's Verhandlungen mit den katholischen Theologen zu Augsburg 1530, zu Leipzig 1534; bittere Erfahrungen von den Wirkungen der neuen Lehre und Milderungsversuche seit 1534; Melanchthon's Streit mit Cordatus und Einschüchterung durch Luther 296—308
- Das Religionsgespräch zu Regensburg 1541: die Imputationslehre von Bigghe und Gropper in das katholische System aufgenommen; ihre Anhänger und Gegner; protestantische Hoffnungen von dem Regensburger Colloquium; Verlauf desselben 308—322
- Vorbereitungen zum zweiten Gespräch zu Regensburg 1546; Zugeständnisse Bucer's auf demselben; Verlauf und Ende dieses Colloquiums 322—333
- Die protestantische Rechtfertigungslehre im Verhältniß zum Brief Jakobi und zu Augustinus.**
- Widerstreit der Paulinischen Lehrform mit der des Jakobus vom Standpunkte der lutherischen Rechtfertigungslehre; Uebereinstimmung beider in der katholischen Auffassung 334—356
- Die Angriffe Luthers und anderer Reformatoren auf die Kanonizität des Briefs Jakobi; dieser Brief in den ersten fünfzig Jahren der Reformation von den Lutheranern fast allgemein verworfen und geschmäht; verschiedene Auskunftsmittel älterer und neuerer Theologen; Geständnisse über ihre Unhaltbarkeit 356—363
- Versuch, den h. Augustinus zu einem Gewährsmann der

neuen Rechtfertigungslehre zu machen; Luther's anfängliche und spätere Ansicht von Augustin's Rechtfertigungslehre; Melanchthon's fortwährende Berufung auf sie; Erklärungen der Pommer'schen Theologen gegen diese Berufung auf Augustin in den Bekenntnißschriften der neuen Kirche; Eingeständnisse Anderer 263—372

Antinomische Streitigkeiten.

- Agrikola's Versuch einer Modification der lutherischen Lehre vom Unterschied zwischen Gesetz und Evangelium; Luther als sein Gegner; Einmischung persönlicher Bitterkeit 372—382
- Der calvinische Antinomismus; der von Melanchthon bekämpfte Antinomismus lutherischer Prediger; Melanchthon selbst des Antinomismus beschuldigt; Beschreibung der Melanchthonischen Antinomie 382—390
- Streit zwischen A. Prætorius und A. Musculus über den Unterschied zwischen Gesetz und Evangelium; antinomischer Streit in Nordhausen über den Melanchthonischen „dritten Gebrauch“ des Gesetzes; Entscheidungen der Concordienformel 390—397

Der Osiandrische Streit.

- Quelle und Princip des Osiandrismus; Osianders Lehre von der göttlichen Einwohnung und der dadurch dem Menschen gewährten Gerechtigkeit; sein Festhalten am Imputationsbegriffe 397—406
- Protestantische Elemente in Osianders Lehre; die entfittlichen den Wirkungen ihrer Doktrin den Wittenbergern von Osiander vorgehalten, wogegen seiner Lehre der Vorwurf der Trostlosigkeit gemacht wird 406—413
- Osianders Gegner in Königsberg; ihre Erklärungen über die Natur der Gerechtigkeit; fernerer Verlauf des Streites; mißlungene Vermittlungsversuche der zwei ersten Württembergischen Gutachten; Osiander im Streit mit Melanchthon, mit der Wittenbergischen Gewaltherrschaft überhaupt und mit Flacius; Vorgänge in Preußen bis zu Osianders Tod 413—426
- Die Anhänger Osianders; das dritte Württembergische Gutachten; Auflehnung der preussischen Prediger gegen den Osiandrisch-gesinnten Herzog; das Gutachten der böhmischen Brüder; letzte Unternehmungen des Herzogs für die Osiandristen; Funke's Hinrichtung und Ende des Streites 426—437

Streitigkeiten über den freien Willen und die Erbsünde. (Synergismus und Flacianismus.)

- Melanchthon's Aeußerungen über den Antheil des Willens an der Bekehrung; Aenderungen in der Augsburger Confession und Apologie zu Gunsten seiner späteren Ansicht 437—441
- Pfeffinger's und Strigel's Synergismus; ihre Gegner in Jena; Erklärungen Strigel's und Flacius' in der Disputation zu Weimar; Benehmen der Jenaer Theologen gegen die synergistisch-Gesinnten; Niederlage der Jenaer 442—451
- Melanchthon's Verhalten im synergistischen Streite; die Wittenberger Theologen nach seinem Tode; Aeußerungen der lutherischen Gegner des Synergismus über diese Lehre; ihre Autoritäten 451—458
- Strigel's zweite Deklaration, Kampf gegen sie und ihre Deutungen; der Synergist Christoph Lasius und seine Gegner; Sieg des Lutherthums im Herzogthum Sachsen; abermaliges Emporkommen des Melanchthonismus 458—466
- Verhandlungen auf dem Altenburger Colloquium über diesen Streit; Entstellung der synergistischen Controverse durch die Lutheraner, Verdrehung des flacianischen Lehrbegriffs durch die Melanchthonianer; Haltung der Concordienformel in diesem Streite; Differenzen zwischen dem Torgau'schen und dem Bergen'schen Buche bezüglich dieser Frage 466—477
- Widerspruch der Theologen aus Pommern, der Pfalz, Rostock, Nürnberg und Anhalt gegen die Entscheidungen der Concordienformel; die Lehre derselben vom freien Willen und der Bekehrung; ihre Verfasser zum Theil synergistisch gesinnt 477—484
- Der Streit über die Erbsünde; Luthers Lehre von der Erbsünde und ihre Darstellung durch Flacius; Unredlichkeit seiner Gegner; Verfolgung der Flacianer; Verwerfung ihrer Lehre durch die Concordienformel; Absetzung und Vertreibung der Flacianer; ihre Spaltung in Oesterreich 484—493

Majorismus — Streitigkeiten über die Nothwendigkeit der guten Werke.

- Major's Lehre; allgemeine Erhebung gegen sie; Amsdorf gegen Major; Haltung Melanchthon's in diesem Streite; die orthodox-lutherischen Theologen über die Verfälschung der reinen Lehre, die Verkürzung des evangelischen Trostes und die Förderung des Papstthums durch den Majorismus 493—506

- Fernere Abweichungen Major's von der lutherischen Ortho-
dorie; Vertheidigung der Lutheraner gegen seine bibli-
schen Argumente und seine Vorwürfe 506—510
- Justus Menius; antimajoristische Thesen der Eisenach'schen
Synode; Streit über die Frage: ob der Satz von der
Nothwendigkeit der guten Werke in der Gesezeslehre
wahr sei? Unterschied zwischen der orthodox-lutherischen
und der majoristischen Lehre 510—520
- Die Verhandlungen zu Coswicz und Frankfurt; Angriffe auf
Melanchthon als den Verfälscher des Hauptartikels der
neuen Kirche; Streit über die Erhaltung des Glaubens
durch die guten Werke und über ihre Nöthigkeit ohne
Bezug auf die Seligkeit; Streit zwischen Andreas
Musculus und Prätorius, Agricola und Buch-
holzer über letztere Behauptung; Polemik gegen Majo-
rismus und Majoristen 520—533
- Wittenburger Colloquium: die neuen Irrlehren der
Meißen'schen Theologen; Verlauf des Streites über die
Nothwendigkeit der guten Werke bei der Rechtfertigung;
Streit über die Nothwendigkeit des Vorsazes und über
die Natur der Reue; die Beweismittel beider Parteien;
Kampf für ihre Autoritäten 533—546
- Ueberlegenheit der Thüringer durch den Vorzug der Tröstlich-
keit und die Popularität ihrer Lehre; Unsicherheit und
Widersprüche der Wittenberger; Ausgang des Collo-
quiums; Verlauf des Streites bis zur Concordienfor-
mel; die majoristisch-gesinnten Verfasser derselben; Ur-
theil der Concordienformel über Majorismus und Semi-
majorismus 546—555
- Der Streit mit Karg über die Zurechnung der aktiven
Gerechtigkeit Christi.**
- Entwicklung des lutherischen Imputationsbegriffs zu dem einer
stellvertretenden Gesezesfüllung; Aeußerungen lutherischer
Theologen über die Zurechnung des Gehorsams Christi
seit dem J. 1544; katholische Lehre vom Gehorsam
Christi 556—564
- Georg Karg und seine Lehre; Begründung derselben und
Widerspruch gegen sie; die Wittenberger Theologen gegen
Karg; dessen Widerruf und fernere Schicksale; Entschei-
dung der Streitfrage durch die Concordienformel 564—574
- Der Streit über die Unverlierbarkeit des Glaubens
und der Gerechtigkeit.**
- Die calvinische Lehre von der Unverlierbarkeit des Glaubens

und der Gerechtigkeit; die entgegengesetzte lutherische Lehrform; Annäherungsversuche der Melanchthonianer	574—579
Streit über diese Lehre zu Straßburg: Zanchi's Lehre; zustimmende Gutachten reformirter Universitäten und Kirchen; Zanchi's Ränke, Ausflüchte und Erläuterungen im Verlaufe des Streites; seine Berufung auf Bucer und die Vorwürfe der Lutheraner; Wiederaufnahme des Streites auf dem Colloquium zu Mömpelgard; Entscheidung der Concordienformel	579—591

Anhang.

I. Brief Meander's an Flacius über den sogenannten „dritten Gebrauch des Gesetzes“	3—7
II. Brief des Anton Otto an Flacius über denselben Gegenstand	7—12
III. Brief des Abdias Prätorius an den Kurfürsten Joachim II. über die Nothwendigkeit des Gehorsams	13—14
IV. Brief des Alexius an Justus Menius über die Nothwendigkeit der guten Werke zur Seligkeit	14—15
V. Karg und seine Gegner über die Zurechnung des Gehorsams Christi	15—45
VI. und VII. Karg's Briefe an Keßmann über die Zurechnung der aktiven Gerechtigkeit Christi	45—47
VIII. Brief des Brenz an Keßmann über dessen Streit mit Karg	47—49
IX. bis XII. Brief Keßmann's an Karg und dessen Antwortschreiben wegen der ihm überschieden Thesen gegen seine Lehre; diese Thesen selbst, und Keßmann's Bekennniß von der Rechtfertigung	49—63
XIII. bis XVI. Correspondenz zwischen Johann Hofmann und Jakob Andrea über den Karg'schen Streit	63—67